

NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderats der Stadt Neckarbischofsheim am

16. September 2008

im **Feuerwehrhaus** in Neckarbischofsheim

Beginn: 19.30 Uhr

Ende: 21.20 Uhr

Anwesend:

Vorsitzende: Bürgermeister Hans-Joachim **Vogt**

Stadträte: Karin **Bender**, Norbert **Benz**, Angela **Bloss**, Walter **Freudenberger**, Peter **Haffelder**, Hans Peter **Jelinek**, Rüdiger **Knapp**, Dr. Rainer **Köthe**, Engelbert **Lorenz**, Thomas **Mayer**, Gerold **Rossel**, Hans **Rossel**, Erhard **Rupprecht**, Roland **Schnell**

Verwaltung: Böhm, Hack

Es fehlten als entschuldigt: ---

Nach Eröffnung der Verhandlung stellt der Vorsitzende fest, dass zu der Sitzung durch Ladung vom 08. September 2008 ordnungsgemäß eingeladen worden ist.

Zeit, Ort und Tagesordnung für den öffentlichen Teil sind am 12. September 2008 im Nachrichtenblatt bekannt gegeben worden.

01. Zustimmung zur Sitzungsniederschrift vom 15. Juli 2008

Beschluss:

Der Sitzungsniederschrift vom 15. Juli 2008 wird zugestimmt.

Abstimmung: 15 Ja

02. Bebauungsplan „Sondergebiet Einzelhandel“

- a) Abwägung der in der Trägeranhörung vorgebrachten Anregungen**
- b) Beschluss zur Aufstellung der schriftlichen Festsetzungen und der örtlichen Bauvorschriften für den Geltungsbereich des Bebauungsplanes „Sondergebiet „Einzelhandel“**
- c) Billigung der Planentwürfe**
- d) Beschluss zur Bürgerbeteiligung gemäß § 3 Abs. II BauGB sowie zur Trägeranhörung nach § 4 Abs. II BauGB**

Bürgermeister Vogt begrüßt zu diesem TOP Herrn Hagen Hartmann vom Ingenieurbüro für Bauwesen Miltner, Karlsruhe, recht herzlich.

Herr Hartmann erläutert den derzeitigen Sachstand im Bebauungsplanverfahren, welches im Juni 2007 mit dem Aufstellungsbeschluss begonnen, und im Juli 2008 mit der Billigung des Planentwurfes und der Trägeranhörung und Bürgerbeteiligung fortgesetzt wurde. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurden von diesen keine Stellungnahmen abgegeben. Von den 23 angeschriebenen Trägern öffentlicher Belange haben 18 Behörden auf das Anschreiben geantwortet. Herr Hartmann erläutert in kurzen Ausführungen deren wesentlichen Stellungnahmen.

Zum Vorgang 3b (Wasserrechtsamt Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis) bittet Stadtrat Walter Freudenberger um Auskunft, wie sich die Stadt Neckarbischofsheim verhalten wird, wenn eine Entsorgung der im Boden befindlichen Öltanks notwendig wird und wer diese Kosten dann trägt. Hierauf teilt ihm Bürgermeister Vogt mit, dass in enger Abstimmung mit dem Wasserrechtsamt die Altlastenentsorgung vorgelegt wird, wobei noch das Ergebnis des Ingenieurbüros Tönniges, Sinsheim, abzuwarten ist. Die Kosten für die Entsorgung trägt der Grundstückseigentümer, in diesem Fall die Stadt Neckarbischofsheim. Bürgermeister Vogt fügt noch hinzu, dass die Fläche zwar im Verzeichnis der Altlasten vorhanden ist, jedoch keine Untersuchung erfolgt war, die nunmehr durchgeführt wurde. Um weitere Maßnahmen ergreifen zu können, muss zuerst das Untersuchungsergebnis abgewartet werden.

Zum Vorgang 19 (Regierungspräsidium Karlsruhe, Referat 21, Raumordnung) verweist Herr Hartmann auf die Planungsrechtlichen Festsetzungen zum Bebauungsplan „Sondergebiet Einzelhandel“, hier insbesondere auf die Art der baulichen Nutzung (1.1). Hier ist unter anderem festgelegt, dass in den Teilbereichen „SO 1“ und „SO 3“ die Verkaufsfläche maximal 800 m² betragen darf. Im Teilbereich „SO 2“ darf die Verkaufsfläche für den Einzelhandelsbetrieb maximal 500 m² betragen.

Stadträtin Karin Bender fragt nach, ob die Festsetzungen der Art der baulichen Nutzung geändert werden können, wenn eventuell in zwei Jahren ein größerer Markt (bspw. ALDI) in Neckarbischofsheim ansiedeln möchte. Hierzu teilt Herr Hartmann mit, dass die Fläche dann zusammengefasst werden könne, wobei dann der Bebauungsplan im vereinfachten Verfahren abgeändert wird. Bürgermeister Vogt fügt an, dass es Sache der Stadt Neckarbischofsheim ist, in dem notwendigen Änderungsverfahren die Fläche so einzurichten, dass ein Markt mit 1.100 m² errichtet werden kann. Allerdings kann dies derzeit noch nicht konkret geregelt werden, da noch kein Bauantrag hierzu vorliegt.

Stadtrat Walter Freudenberger verweist auf den Dauerbrenner „Stadthalle“ und führt aus, dass in der Zeitung darüber berichtet wurde, dass die NaturFreunde Neckarbischofsheim das Mostobst vermarkten wollen, um die Stadthalle erweitern zu können. Er bittet darum in den nächsten Sitzungen eine Entscheidung darüber zu treffen, was weiter mit der Stadthalle geschieht.

Bürgermeister Vogt erwidert hierauf, dass der Gemeinderat eine Entscheidung über die Stadthalle treffen muss, wobei dies aber auch aus einer ganz anderen Richtung heraus erfolgen wird. Die derzeitigen Planungen der Verwaltung passen in die vorhandenen Festsetzungen des Bebauungsplangebiets.

Stadtrat Thomas Mayer bittet um Auskunft zu Vorgang 21 (Gemeindeverwaltungsverband Waibstadt), in welcher Form die Stadt Waibstadt am Bebauungsplanverfahren beteiligt wird. Hierzu teilt Herr Hartmann mit, dass dies in Form der Trägeranhörung geschieht, die auch der Stadt Waibstadt nochmals zugestellt wird.

Bürgermeister Vogt teilt mit, dass das neue Marktgebäude für den NETTO in Planung ist, und der Bauantrag demnächst in der Sitzung des Ausschusses für Technik, Natur und Umwelt behandelt wird.

Beschluss zu a:

Der Gemeinderat stimmt den in der Trägeranhörung vorgebrachten Anregungen zum Bebauungsplan „Sondergebiet Einzelhandel“ zu.

Abstimmung: 14 Ja 1 Enthaltung

Beschluss zu b:

Der Gemeinderat stimmt der Aufstellung der schriftlichen Festsetzungen und den örtlichen Bauvorschriften für den Geltungsbereich des Bebauungsplanes „Sondergebiet Einzelhandel“ zu.

Abstimmung: 14 Ja 1 Enthaltung

Beschluss zu c:

Der Gemeinderat billigt die Planentwürfe zum Bebauungsplan „Sondergebiet Einzelhandel“.

Abstimmung: 15 Ja

Beschluss zu d:

Der Gemeinderat stimmt der Bürgerbeteiligung gemäß § 3 Abs. II BauGB sowie der Trägeranhörung nach § 4 Abs. II BauGB für den Bebauungsplan „Sondergebiet Einzelhandel“ zu.

Abstimmung: 15 Ja

03. Feststellung des Rechnungsergebnis für das Haushaltsjahr 2007

Bürgermeister Vogt führt aus, dass das vorliegende Rechnungsergebnis das erste Rechnungsergebnis des neuen Stadtkämmerers Harry Hack ist. Der Gemeinderat hat in den letzten Tagen aus der Zeitung entnehmen können, dass auch die umliegenden Gemeinden durch erhöhte Steuereinnahmen eine Verbesserung in ihren Finanzen erfahren haben. Dies trifft für das Haushaltsjahr 2007 auch für die Stadt Neckarbischofsheim zu. Die Jahresrechnung 2007 hat gegenüber dem Haushaltsplan 2007 deutlich besser abgeschnitten.

Im Verwaltungshaushalt (VwHH) hat sich die geplante Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt (VmHH) von 445.000,00 € um 754.149,80 € auf 1.199.149,80 € erhöht. Damit wurden alle Mehreinnahmen dem VmHH zugeführt.

Im VmHH wurden 924.289,58 € an Baumaßnahmen getätigt, wobei es der Stadt Neckarbischofsheim gelungen ist, die Mehrausgaben in Höhe von 222.289,58 € ohne eine zusätzliche Kreditbelastung zu finanzieren.

Der Stadt Neckarbischofsheim ist es dabei noch gelungen, den Betrag von 491.838,05 € der allgemeinen Rücklage zuzuführen. Damit wird die Stadt den Anforderungen für die gesetzliche Mindestrücklage gerecht, die einen Betrag in Höhe von 128.944,10 € vorsieht. Nach sechs Jahren ist es wieder einmal gelungen, Mittel der allgemeinen Rücklage zuzuführen, so dass sich die städtischen Finanzen zum Positiven gewendet haben.

Bürgermeister Vogt weist darauf hin, dass wo Licht ist, auch Schatten ist. So werden die Haushaltsberatungen 2009 zeigen, dass durch die guten Steuereinnahmen 2007 eine erhöhte Umlage an den Landkreis und den Finanzausgleich aus den Steuermitteln 2009 zu entrichten ist. Der Haushaltsplanentwurf 2009 wird durch die Verwaltung noch im Herbst dieses Jahres im Gemeinderat eingebracht und diskutiert.

Zum Schluss seiner allgemeinen Ausführungen zum vorliegenden Zahlenwerk stellt Bürgermeister Vogt fest, dass das Haushaltsjahr 2007 insgesamt ein gutes Jahr für die Stadt Neckarbischofsheim war. Man hat die Chance genutzt, die Mehreinnahmen nicht „versickern“ zu lassen, sondern durch das Ansparen in der Rücklage diese in den nächsten Jahren sinnvoll verwenden zu können.

Stadtrat Walter Freudenberger führt aus, dass die vorliegenden Zahlen zwar wunderbar sind, jedoch nicht vergessen werden darf, dass in den letzten Jahren in der Gemeinde keine Investitionen getätigt wurden, worauf das gute Rechnungsergebnis letztendlich zurückzuführen ist. Bürgermeister Vogt widerspricht den Ausführungen und verweist darauf, dass auch in den Jahren mit schlechten Einnahmen, die eine oder andere Maßnahme durchgeführt wurde. Er stimmt allerdings zu, dass die Unterhaltungsaufwendungen in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen wurden.

Der Leiter der Zentralstelle, Abteilung Finanzen, Harry Hack, erläutert anschließend dem Gemeinderat die wesentlichsten Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts.

Stadträtin Karin Bender zeigt sich zufrieden mit dem vorliegenden Jahresabschluss 2007. Sie bedankt sich bei der Verwaltung für die umfangreichen Ausführungen im Rechenschaftsbericht, die ihr viele Fragen erspart hat. Weiterhin bittet sie darum, dem Gemeinderat in einer der nächsten Sitzungen eine Abrechnung über die Hackschnitzelanlage und den Kiosk vorzulegen. Des Weiteren soll sich der Gemeinderat noch wegen des Kiosks über die künftigen rechtlichen Regelungen zum Betrieb des Kiosks auseinandersetzen.

Bürgermeister Vogt führt aus, dass die Verwaltung derzeit darauf hinarbeitet, die Abrechnungen der Maßnahmen für das Flachdach an der Hauptschule, den NWT-Raum, den Kiosk und die Hackschnitzelanlage vorzunehmen, um die letzten Zuschussmittel abrufen zu können. Sobald die Aufbereitung der Zahlen erfolgt ist, wird dem Gemeinderat die Abrechnung der Maßnahmen vorgelegt.

Stadträtin Karin Bender fragt nach, ob auch für die Schulgasse bereits eine Abrechnung der Maßnahme vorliegt. Hierzu teilt ihr Bürgermeister Vogt mit, dass die Schlussrechnung der Baumaßnahme bei der Verwaltung noch nicht eingegangen ist. Deshalb konnte auch beim Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis noch nicht angefragt werden, welche Kosten für die Maßnahme über die Abwasserabgabe abgerechnet werden kann.

Stadtrat Hans Peter Jelinek zeigt sich überrascht über die Kosten in Höhe von 5.600,44 €, welche als Beratungsgebühr für die Einrichtung einer Stiftung am Adolf-Schmitthenner-Gymnasium an die Fa. Curacon GmbH gezahlt wurde. Bürgermeister Vogt weist darauf hin, dass sich der Gemeinderat schon einmal darüber unterhalten hat, wie die Stadt Neckarbischofsheim dem Adolf-Schmitthenner-Gymnasium mit einer Stiftung unterstützend zur Seite treten kann. Durch die Fa. Curacon GmbH wurde diese Thematik ausgearbeitet. Der Gemeinderat wird sich in einer der nächsten Sitzungen mit der Ausarbeitung befassen.

Stadtrat Walter Freudenberger fragt nach, für was die Stadt Neckarbischofsheim diese Stiftung benötigt. Hierauf erwidert Bürgermeister Vogt, dass der Gemeinderat darüber beraten wird, ob eine Stiftung eingerichtet, und wenn ja, wie diese aussehen wird.

Stadtrat Rüdiger Knapp richtet ein Lob an die Verwaltung, die das Zahlenwerk zum Rechnungsabschluss 2007 sehr gut ausgearbeitet und erläutert hat. Die vorliegenden Zahlen sprechen dabei für sich, wobei keine Euphorie über das gute Rechnungsergebnis ausbrechen darf, da auch in den nächsten Jahren weiterhin gut gewirtschaftet werden muss.

Bürgermeister Vogt fügt an, dass auch er sich über das gute Ergebnis gefreut hat, man sich jedoch nicht entspannt zurücklehnen kann, da Neckarbischofsheim immer noch mit seiner Verschuldung eine der Spitzengemeinde im Rhein-Neckar-Kreis ist.

Beschluss:

Der Gemeinderat der Stadt Neckarbischofsheim stellt gemäß § 95 Abs. 2 der Gemeindeordnung das Rechnungsergebnis 2007 wie folgt fest:

1. Verwaltungshaushalt	Ergebnis
Es betragen	
die Einnahmen	7.624.293,68 €
die Ausgaben	7.624.293,68 €
davon: Zuführung zum VMH	1.199.149,80 €

2. Vermögenshaushalt

Es betragen	
die Einnahmen	1.808.845,59 €
die Ausgaben	1.808.845,59 €
davon: Zuführung zur Rücklage	491.828,05 €

3. Allgemeine Rücklage

Stand per 31.12.2006	3.636,47 €
Zuführung zur Rücklage 2007	491.828,05 €
Stand per 31.12.2007	495.474,52 €

4. Kreditmarktschulden

Stand per 31.12.2006	3.725.091,76 €
Kreditaufnahme 2007	0,00 €
Tilgungen 2007	208.442,65 €
Stand per 31.12.2005	3.520.214,74 €

5. Bilanz

	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Endstand
SUMME BILANZ -PASSIV-	25.090.544,21 €	2.129.459,58 €	1.784.311,02 €	25.435.692,77 €
SUMME BILANZ -AKTIV-	25.090.544,21 €	2.191.767,83 €	1.846.619,27 €	25.435.692,77 €

Abstimmung: 15 Ja

04. Zwischenbericht zum Verlauf des Haushaltsjahr 2008

Bürgermeister Vogt verweist auf die Vorlage zu diesem TOP und führt weiter aus, dass die Bewirtschaftung der veranschlagten Haushaltsmittel derzeit im Planansatz liegt und die Stadt durch unvorhergesehene Maßnahmen nicht aus der Bahn geworfen wurde. Durch die Abrechnung der fertig gestellten Baumaßnahmen werden noch Mittel dem Haushalt 2008 zufließen.

Der Gemeinderat nimmt von der Vorlage und den Ausführungen von Bürgermeister Vogt Kenntnis.

05. Sanierung der Helmstadter Straße

hier: Vergabe der Arbeiten zum Straßenausbau

Stadtrat Hans Rossel ist bei diesem TOP befangen und begibt sich zu den Zuhörern.

Bürgermeister Vogt verweist auf die Vorlage zu diesem TOP und führt aus, dass der günstigste Anbieter die Fa. HLT, Neckargerach mit einem Angebotspreis von 131.108,25 € ist. Weiterhin wurden Preise eingeholt, welche das Herstellen der Gehwege mit Pflaster vorsieht. Der günstigste Anbieter ist hier ebenfalls die Fa. HLT, Neckargerach, wobei die Mehrkosten 31.950,43 € betragen.

Stadtrat Gerold Rossel bittet um Auskunft, ob es einen Grund gibt, dass die Herstellung der Gehwege mit Pflaster erfolgt, bpsw. weil die Stadt im Gehwegbereich später noch Baumaßnahmen durchführt.

Bürgermeister Vogt weist darauf hin, dass es Wunsch des Gemeinderats war, diese Preise zu erhalten. Im Gehweg befinden sich von städtischer Seite keine Leitungen, die zu sanieren sind.

Stadtrat Engelbert Lorenz führt aus, dass die Stadt Neckarbischofsheim zukünftig Nachteile erfährt, wenn die Pflasterung der Gehwege nicht erfolgt. So werden durch den Bitumenbelag bei späteren Aufgrabungen (Wasserrohrbrüche u.a.) sichtbare Nahtstellen verbleiben, was die optische Seite betrifft. Des Weiteren wird die Stadt Mehrkosten tragen, wenn der dort Baumaßnahmen erfolgen, da das Bituminieren dann teurer ist als das Pflastern. Im Übrigen findet er das Angebot für die Gehwegsanierung (Einbauen mit Pflaster) für diesen Preis spottbillig.

Auf die Anfrage von Stadtrat Thomas Mayer, welche Mittel für die Baumaßnahme im Haushalt 2008 veranschlagt sind teilt Bürgermeister Vogt mit, dass dies 130.000,00 € sind. Somit sind bei einer Pflasterung der Gehwege 30.000,00 € zusätzlich zu finanzieren. Er gibt zu Bedenken, dass es im Gemeindegebiet mehr bituminierte Gehwege als gepflasterte Gehwege gibt, weshalb man sich die Mehrausgabe gut überlegen muss.

Der technische Mitarbeiter im städtischen Bauamt, Roland Herbold, verweist auf die Ausführungen von Stadtrat Lorenz und teilt mit, dass bei künftigen Baumaßnahmen am Gehweg Mehrkosten auf die Stadt zukommen werden. Allerdings handelt es sich beim vorliegenden Angebot um angenehme Preise für die Pflasterfläche von insgesamt 900 m².

Stadtrat Peter Haffelder spricht sich für die Pflasterung der Gehwege aus, um künftige Mehrkosten zu vermeiden.

Bürgermeister Vogt weist darauf hin, dass die Stadt bei der Pflasterung der Gehwege in diesem Gebiet die Stadt dann auf die teure Variante festgelegt ist. Er tut sich damit schwer, die zusätzlichen Mittel bereitzustellen, das im Haushaltsjahr 2008 noch Maßnahmen anstehen, die ebenfalls bezahlt werden müssen. Ihm wäre es deshalb lieber, diese Mittel an anderer Stelle einzusetzen.

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt der Vergabe der Arbeiten zur Sanierung der Helmstadter Straße an die Fa. HLT, Neckargerach, in der teureren Variante (Pflasterung der Gehwege) zum Angebotspreis in Höhe von 163.068,68 EUR zu.

Abstimmung: 7 Ja 7 Nein

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt der Vergabe der Arbeiten zur Sanierung der Helmstadter Straße an die Fa. HLT, Neckargerach, zum Angebotspreis in Höhe von 131.108,25 EUR zu.

Abstimmung: 8 Ja 6 Nein

06. Schlosspark Neckarbischofsheim

hier: Abstimmung über die weitere Vorgehensweise zum neuen Baumgutachten über die Linde vor dem Schlosshotel

Bürgermeister Vogt führt aus, dass über die Linde vor dem Schlosshotel im Gemeinderat bereits sehr lebhaft diskutiert wurde. Nunmehr liegt ein neues Gutachten vor, das der Eigentümer des Schlosshotel, Herr Heinrich Schäfer, in Auftrag gegeben hat. Dieses Gutachten kommt zum gleichen Ergebnis wie der bisherige Gutachter, allerdings sind die Schlussfolgerungen des Gutachters Udo Riebold anders. Das erste Baumgutachten geht von einer Standsicherheit der Linde bis zum Jahre 1010 aus. Hier bestätigt der Gutachter Herr Wessoly, dass ein weiterer Rückschnitt den Baum nicht weiterbringt. Gutachter Riebold allerdings führt aus, dass ein Rückschnitt der Linde (20% im Kronenbereich – Kosten ca. 2.000 €) die Standsicherheit zurückbringen wird. Er schlägt hierzu vor, im Jahr 2012 noch einmal ein Gutachten zu erstellen. Im Übrigen taxiert Herr Riebold die Linde auf ein Alter von 153 Jahren und gibt dem Baum noch eine Lebenserwartung von 15 Jahren.

Der Gemeinderat sollte es nun tunlichst vermeiden, über die beiden vorliegenden Gutachten nicht in Streit auszubrechen. Die Angelegenheit sollte so emotionslos wie möglich diskutiert werden, da die Linde eine endliche Lebenszeit hat. Nach Meinung von Bürgermeister Vogt muss bei dem vorgesehenen Pflegeschnitt der Gutachter mit anwesend sein, der genau angibt, welcher Bereich an der Linde zu schneiden ist. Weiter ist er der Ansicht, dass man das Geld für den Rückschnitt und das spätere Gutachten verwenden sollte, um bereits jetzt schon einen neuen Baum zu pflanzen, der in den nächsten 15 Jahren heranwachsen kann. Ihm stellt sich derzeit die Frage, ob die Stadt bereit ist, in den nächsten Jahren weitere Kosten für den Ortsbildprägenden Baum im Schlosspark, der nur noch eine Lebenserwartung über einen erklärglichen Zeitraum hat, auszugeben, um die Verkehrssicherungspflicht und Standsicherheit nachweisen zu können.

Stadtrat Dr. Rainer Köthe unterbreitet einen Kompromissvorschlag dahingehend, dass der Rückschnitt erfolgt, aber jetzt schon ein neuer Baum in der unmittelbaren Umgebung gepflanzt wird.

Dieser kann dann schon in den nächsten vier Jahren wachsen. Die Kosten für den Rückschnitt verteilen sich dann auf 500,00 € jährlich in den nächsten vier Jahren. Durch diese Vorgehensweise könnten die derzeitigen Emotionen um die Linde ein wenig abgebaut werden.

Stadtrat Thomas Mayer bittet um Auskunft, was ein weiteres Baumgutachten kostet und bemerkt, dass kein Gutachter eine Garantie geben kann, dass die Linde auch tatsächlich stehen bleibt.

Bürgermeister Vogt führt aus, dass das Baumgutachten zwischen 2.000,00 € und 4.000,00 € kostet. Weiter führt er zur Haftung der Stadt aus, dass es bereits Gerichtsurteile gibt, die feststellen, dass ein Baum ein lebendes Wesen ist und nicht zu 100 Prozent beurteilt werden kann. Durch verschiedene Ereignisse (Sturm, Blitzschlag) kann niemand eine Garantie dafür geben, dass der Baum stehen bleibt. Die Frage ist deshalb, ob der Baum nach dem Rückschnitt weiterhin standsicher ist. Sollte dieser Nachweis geführt werden können, kann die Stadt Neckarbischofsheim bei einem Schaden nicht in Regress genommen werden.

Stadtrat Thomas Mayer fragt nach, ob die Versicherung einen eventuellen Schaden ersetzt, wenn bekannt ist, dass zwei gegensätzliche Gutachten vorliegen. Bürgermeister Vogt führt aus, dass beide Gutachter derzeit zum Ergebnis kommen, dass die Linde vor dem Schlosshotel nicht standsicher ist.

Stadtrat Peter Haffelder stimmt zu, dass die Linde im Schlosspark Ortsbildprägend ist, spricht sich aber letztendlich dafür aus, die Linde zu fällen und das Geld für eine neue und wesentlich größere Baumpflanzung zu verwenden, um das Thema abschließen zu können.

Stadtrat Walter Freudenberger bemerkt, dass die Bürger in Neckarbischofsheim derzeit intensiv die Thematik der Baumfällung diskutieren. Seiner Meinung nach wächst die Linde nach einem Rückschnitt wieder nach, weshalb er sich dafür ausspricht, die Linde so lange wie möglich zu erhalten.

Stadtrat Gerold Rossel führt aus, dass die wirtschaftlichen Interessen der Bürger sowie die Sicherheit der Schlossparkbesucher in die weiteren Überlegungen mit einbezogen werden müssen. Zu beachten sind auch die möglichen Regressforderungen an die Stadt, auch wenn die Gutachter eine zeitlang die Haftung übernehmen. Im vorliegenden Gutachten tun sich Schlupflöcher auf, um dieser Verantwortung nicht gerecht zu werden. Aus diesem Grunde spricht er sich ebenfalls für die Fällung der Linde auf und schließt sich der Meinung von Stadtrat Dr. Köthe an, unmittelbar neben der vorhandenen Linde einen schönen, großen, neuen Baum zu pflanzen.

Bürgermeister Vogt bemerkt, dass der Gutachter nur bei grober Fahrlässigkeit, bspw. wenn er die Situation bewusst falsch beurteilt hat, in Regress genommen werden kann. Allerdings wird ein Gericht ein solches Gutachten nur ganz schwer aus den Angeln heben können. Auch er sieht die Problematik so, wie sie in der Bevölkerung diskutiert wird, dass die Linde nicht gefällt wird. Deshalb greift er den Vorschlag von Stadtrat Dr. Köthe auf, sich mit dem im Gutachten vorgeschlagenen Rückschnitt etwas Luft bis im Jahr 2012 zu verschaffen. Allerdings würde er den neuen Baum nicht direkt nebenan pflanzen, sondern an geeigneter Stelle auf der Gemarkung, um diesen großen Baum dann später im gesamten umzupflanzen. Diese Vorgehensweise ist sicherlich günstiger. Im Übrigen können die Kosten in Höhe von 2.000,00 € für den Rückschnitt im Haushalt finanziert werden.

Stadtrat Hans Peter Jelinek stellt sich die Frage, ob der neue Baum tatsächlich versetzt werden müsste, wenn er schon nah an der alten Linde gepflanzt wird. Das derzeitige Problem wird durch die Neupflanzung trotzdem nicht gelöst. Er bezieht sich auf Bilder aus den Jahren 1960, auf denen der Schlosspark ganz anders ausgesehen hat wie heute. Der Baumbestand war höher, das Alte Schloss fast zugewachsen. Aber heute sieht der Schlosspark durch das Fällen der Bäume nicht schlechter aus. Der Mensch passt sich den Veränderungen immer wieder neu an. Das jetzige Panorama wird in 15 Jahren verloren gehen. Auch in 50 bis 60 Jahren wird es so wie heute nicht mehr sein. Allerdings haben die Menschen in einem halben Jahrhundert wieder das Vergnügen an dem neu gepflanzten Baum an dieser Stelle. Die Bürger müssen es akzeptieren, dass man mit Veränderungen lebt. Deshalb sollte jetzt Klarheit geschaffen werden, was mit der alten Linde geschieht. Die 2.000 € sollten noch mal investiert werden, wobei in diesem Übergangszeitraum dann gleich an Ort und Stelle ein neuer Baum gepflanzt wird.

Bürgermeister Vogt weist noch darauf hin, dass der Rückschnitt laut Gutachten in der Zeit der Vegetationsperiode zu erfolgen hat, da die Linde sich dann noch wegen der Wundschließung und dem Pilzbefall regenerieren kann. Er fasst das Ergebnis der Diskussion dahingehend zusammen, dass nunmehr der Rückschnitt der Linde nach dem vorliegenden Gutachten erfolgt, gleichzeitig mit einem Gärtner über eine Ersatzbepflanzung gesprochen wird. So wird die Übergangszeit bis zum Jahre 2012 entsprechend ausgenutzt.

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt dem Rückschnitt der Linde im Schlosspark vor dem Schlosshotel zum Angebotspreis in Höhe von 2.000 € durch die Fa. ?? zu. Mit einem Gärtner ist in der Übergangszeit bis zum Jahre 2012 über eine entsprechende Ersatzpflanzung zu beraten.

Abstimmung: 12 Ja 3 Nein

*Änderung vom 14.10.2008: Stadtrat Hans Peter Jelinek führt aus, dass der Beschluss zu TOP 06 (Schlosspark Neckarbischofsheim – Abstimmung über die weitere Vorgehensweise zum neuen Baumgutachten über die Linde vor dem Schlosshotel) nicht richtig wiedergegeben wird. Der Beschluss muss ab Satz 2 dahingehend lauten, dass mit einem Gärtner so schnell wie möglich über eine entsprechende Ersatzpflanzung verhandelt und diese schnellstmöglich auch vorgenommen wird.

07. Verordnung über die Offenhaltung der Verkaufsstellen in der Stadt Neckarbischofsheim anlässlich der Kirchweih 2008

Bürgermeister Vogt nimmt Bezug auf die Vorlage zu diesem TOP und bittet den Gemeinderat um Zustimmung zur vorliegenden Verordnung.

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt der Verordnung des Bürgermeisteramtes Neckarbischofsheim über die Öffnungszeiten der Verkaufsstellen in der Stadt Neckarbischofsheim anlässlich der Kirchweih am 21. September 2008 zu.

Abstimmung: 15 Ja

08. Bekanntgaben

Einweihung DFB-Mini-Spielfeld

Die Einweihung des DFB-Mini-Spielfeld findet am Freitag, 26. September 2008 um 12.30 Uhr statt. Die Mitglieder des Gemeinderat sind hierzu recht herzlich eingeladen und werden gebeten, zahlreich zu diesem Termin zu erscheinen. Die Jugendlichen in Neckarbischofsheim freuen sich schon sehr auf das neue Spielfeld. Auch die Schulen müssen sich noch etwas gedulden, bis sie ihren Sportunterricht auf dem neuen Fußballfeld abhalten dürfen.

Sanierung Adolf-Schmitthenner-Gymnasium

Über die Sommerferien wurden im neuen Musterzimmer (Zimmer 102) die Decke und der Boden fertig gestellt. Die Beleuchtung allerdings hat eine Lieferzeit von bis zu acht Wochen und wird dieser Tage erwartet. Nach der Installation der Beleuchtung findet ein Ortstermin mit dem Gemeinderat in dem sanierten Klassenzimmer statt. Vom rein akustischen Eindruck kann man von einer bisher gelungenen Sanierung sprechen. Vor Ort soll dann mit dem Gemeinderat die weitere Vorgehensweise besprochen werden.

Zusätzlicher Sitzungstermin des Gemeinderats

Zurzeit stehen viele Maßnahmen in Neckarbischofsheim an, die zu beraten sind. Um für die nächsten beiden terminierten Gemeinderatssitzungen keine zu umfangreichen Tagesordnungen zu erhalten, wird ein zusätzlicher Sitzungstermin des Gemeinderats am Dienstag, 04. November 2008 eingeschoben.

Messe Baden-Bau in Sinsheim

Die Stadt Neckarbischofsheim ist mit den Gemeinden des Gemeindeverwaltungsverband Waibstadt auf der Messe „Baden-Bau“ in Sinsheim am Wochenende 19. bis 21. September 2008 vertreten. Neben der Verwaltung, die am Freitag und Samstag vor Ort sind, haben auch zwei Stadträte für den Sonntag den Dienst am Messestand übernommen, um für die derzeit in der Erschließung befindlichen Bauplätze in Neckarbischofsheim zu werben.

Zukunft der Hauptschule Neckarbischofsheim

Beim Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis fand am Donnerstag, 04. September 2008 eine Besprechung über die Zukunft der Hauptschule statt. Beim Gespräch hat sich herauskristallisiert, dass das Landratsamt die Linie des Land Baden-Württemberg verfolgt, künftig nur noch zweizügige Hauptschulen mit mindestens 200 Schülern zuzüglich der Werkrealschule zu fördern. Die Hauptschule Neckarbischofsheim hat derzeit knapp 70 Schüler und ist mit Lobbach die zweitkleinste Hauptschule im Rhein-Neckar-Kreis.

Mit dem zuständigen Schulamt wurden deshalb bereits Gespräche zusammen mit den Gemeinden Aglasterhausen und Helmstadt-Bargen geführt, um eine Kooperation der drei Gemeinden zu erreichen. Die Schulleiter der drei Hauptschulen erarbeiten derzeit ein Konzept, wie pädagogisch sinnvoll der Unterricht an den drei Hauptschulen gestaltet werden kann. Das Landratsamt hat bereits Zustimmung zu diesem Projekt signalisiert. Wie die Kooperation allerdings aussehen wird, liegt in den Händen der Schulleiter und des Oberschulamtes. Der Gemeinderat erhält die Ergebnisse aus den Beratungen in einer der nächsten Sitzungen vorgelegt, und wird dann darüber diskutieren.

Zweckverband Hochwasserschutz Einzugsgebiet Elsenz-Schwarzbach

Durch den Zweckverband Hochwasserschutz wurde die Überrechnung der derzeit errichteten Rückhaltebecken in Auftrag gegeben, in welcher auch die neuen klimatischen Veränderungen mit berücksichtigt sind. Wie aus der Presse zu entnehmen war, müssen einige Rückhaltebecken nachgerüstet werden, andere zusätzlich gebaut werden. Einige können eventuell wegen der besseren Konzeption entfallen. In Neckarbischofsheim müssen keine Veränderungen an den Rückhaltebecken vorgenommen werden. Es wird aber derzeit darüber diskutiert, zwischen Helmhof und Neckarbischofsheim ein neues Rückhaltebecken zu bauen. Die Stadt Neckarbischofsheim muss sich daran mit dem festgelegten Umlageschlüssel beteiligen. Nach Abschluss der Untersuchung wird das Ergebnis dem Gemeinderat vorgestellt.

Schließung Bahnübergang Hölderlinstraße

In den letzten Tagen fand ein Besprechungstermin mit der Fa. Neudel, der SWEG und der Stadt Neckarbischofsheim bezüglich der Schließung des Bahnübergangs an der Hölderlinstraße statt. Das Ergebnis der Besprechung war, dass die Stadt Neckarbischofsheim den Bahnübergang so lange offen halten kann, bis die Erschließung des Neubaugebiets „Eichertstal“ beendet ist. Allerdings muss zwischen 11 und 14 Uhr der Bahnübergang für den Fahrzeugverkehr durch eine Schranke geschlossen werden. Die restliche Zeit kann der Bahnübergang offen bleiben. Allerdings muss mit Beginn der Baumaßnahme der Fa. Neudel der Bahnübergang dann für den Fahrzeugverkehr geschlossen werden.

Stadtrat Walter Freudenberger spricht der Verwaltung ein Lob für deren Verhandlungsgeschick aus.

Feldwegesanie rung

Die Betonwege an den Feldwegen auf Gemarkung Neckarbischofsheim werden ab Mittwoch, 17. September 2008 bearbeitet. Hierzu wird auch das Material aus der Erschließungsmaßnahme im Baugebiet „Bitzweg“ sowie das anfallende Material aus der Sanierung der Helmstadter Straße verwendet.

Baumaßnahmen der EnBW

Die EnBW hat der Stadt Neckarbischofsheim mitgeteilt, dass teilweise noch in diesem Jahr verschiedene Baumaßnahmen an der Straßenbeleuchtung in Neckarbischofsheim, Helmhof und Untergimpfern erfolgen. So werden neue Straßenleuchten in der Rosenstraße, Obere Turmstraße, Höhenstraße, Mühlstraße und Steinigter Bergweg aufgestellt. Im Zuge der Haushaltsbereaungen 2009 muss sich der Gemeinderat darüber unterhalten, wie sich die Stadt diese Maßnahmen zunutze macht.

Ausschreibung Konzessionsvertrag Gasversorgung

Der Konzessionsvertrag mit der MVV für die Gasversorgung in Neckarbischofsheim läuft in zwei Jahren ab. Noch im September 2008 erfolgt eine Veröffentlichung im Bundesanzeiger, in welcher der neue Vertrag ausgeschrieben wird. Der Gemeinderat muss dann darüber entscheiden, wie der neue Vertrag ausgestaltet und mit wem der neue Konzessionsvertrag abgeschlossen wird.

Untersuchung solare Nutzung in der Metropolregion Rhein-Neckar

In der Metropolregion Rhein-Neckar werden derzeit alle Dächer in den Gemeinden untersucht, ob diese für eine solare Nutzung tauglich sind. Das Ergebnis hierzu wird in einer Übersichtskarte dargestellt, in der jeder Eigentümer darüber informiert wird, ob sein Hausdach für eine solare Nutzung geeignet ist. Die Kosten für die Stadt Neckarbischofsheim betragen hierfür 700,00 €. Es handelt sich um eine zukunftssträchtige Untersuchung, die die Entscheidung der Hauseigentümer erleichtern wird, weshalb sich die Stadt Neckarbischofsheim gerne an den Kosten beteiligt.

09. Anfragen des Gemeinderats

Stadtrat Erhard Rupprecht bittet um Auskunft, wie weit der Sachstand zur Erweiterung des Sanierungsgebietes „von-Hindenburg-Straße“ ist. Er verweist auf die Mitarbeiter der STEG, die in letzter Zeit in Neckarbischofsheim unterwegs waren.

Bürgermeister Vogt bestätigt, dass die Voruntersuchungen durch die STEG erfolgt sind, wobei gleichzeitig auch der Stadtteil Untergimpfern bereist und aufgenommen wurde. Die Antragsunterlagen werden derzeit von der STEG erarbeitet und in der nächsten Sitzung des Gemeinderats am 14. Oktober 2008 vom Gemeinderat beraten. Sollte sich der Gemeinderat den Ausführungen der STEG und den notwendigen Konsequenzen die daraus folgen anschließen, kann das Sanierungsgebiet bereits in der nächsten Sitzung erweitert werden.

Stadtrat Thomas Mayer bittet um Auskunft, ob die Erschließung des Neubaugebiets „Eichertstal“ im Zeitplan liegt. Dies wird ihm von Bürgermeister Vogt bestätigt.

Stadtrat Norbert Benz führt aus, dass die Scheune im Bitzweg baldmöglichst abgerissen werden muss, da sich vermehrt Kinder dort zum Spielen versammeln. Wegen der Haftung sollte hier von städtischer Seite etwas unternommen werden.

Bürgermeister Vogt sichert dies zu, verweist aber in diesem Zusammenhang darauf, dass zuerst die Überdachung zwischen den beiden Hallen im Bauhof errichtet werden muss, damit die in der Scheune noch lagernden Materialien in diesem Zwischenraum untergebracht werden können. Der Bauantrag für die Maßnahme am Bauhof läuft, wobei in der nächsten Sitzung die Auftragsvergabe für das Dach beschlossen werden soll.

Stadtrat Roland Schnell richtet ein Lob an die Verwaltung, die durch die Anschaffung der Transportwagen den Friedhofsbesuchern eine Erleichterung bei der Grabpflege geschaffen hat. Weiter teilt Stadtrat Roland Schnell mit, dass er in Helmstadt auf die Problematik des Hochsitzes auf dem Feldweg angesprochen wurde. Er bittet um Auskunft, wie weit der Stand der Angelegenheit ist.

Bürgermeister Vogt teilt mit, dass das Problem gelöst wurde. Auf Grund des schlechten Witterung am vergangenen Samstag konnte die Versetzung des Hochsitzes nicht erfolgen.

Stadträtin Karin Bender fragt an, wann die Zahlen für die weitere Bezuschussung des Evangelischen Kindergartens dem Gemeinderat vorgelegt werden.

Bürgermeister Vogt teilt mit, dass das Evangelische Rechnungsamt die Kostenaufstellung dieser Tage der Verwaltung übergeben hat. Bei einem kurzfristigen Termin mit dem Kuratorium soll über die Beantragung des Zuschusses gesprochen werden. Danach wird der Gemeinderat über den Betriebskostenvertrag beraten und entscheiden.

10. Fünfzehn Minuten Fragen und Antworten

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Vorsitzender:

Schriftführer:

Urkundspersonen: